



Lancierung 8. Europäisches Forschungsrahmenprogramm „Horizon 2020“ – Medienrohstoff

Die Forschungsrahmenprogramme der Europäischen Union

Die Forschungsrahmenprogramme (FRP) sind die Hauptinstrumente der Europäischen Union zur Umsetzung ihrer gemeinschaftlichen Wissenschafts- und Innovationspolitik. Am 1. Januar 2014 startete die jüngste, achte Generation „Horizon 2020 – das Rahmenprogramm der EU für Forschung und Innovation“. Dieses dauert bis 2020 und umfasst ein Gesamtbudget von fast 80 Milliarden Euro. Die Schweiz wird sich mit 4,4 Milliarden Franken wiederum als assoziiertes Mitglied beteiligen.

1) Bedeutung der EU-Forschungsrahmenprogramme

Das jeweils mehrjährige Rahmenprogramm der EU für Forschung, technologische Entwicklung und Demonstration (kurz „EU-Forschungsrahmenprogramm“) ist seit 1984 das Hauptinstrument der EU zur Förderung von Forschung und Entwicklung. Es stellt umfangreiche Fördermittel zur Verfügung.

Die 8. Programmgeneration mit dem Titel „Horizon 2020 – das Rahmenprogramm der EU für Forschung und Innovation“ – startete am 1. Januar 2014 und dauert bis Ende 2020. Sie deckt von Grundlagenforschung über angewandte Forschung bis zu technologischer Entwicklung und Demonstrationsprojekten fast die gesamte Wertschöpfungskette ab. Charakteristisch für „Horizon 2020“ ist zudem eine Stärkung der Innovation und der Zusammenarbeit zwischen Forschung und Industrie. Auch sollen über die Hälfte der Mittel von „Horizon 2020“ in Projekten mit einem Bezug zu nachhaltiger Entwicklung eingesetzt werden.

2) Schweizer Beteiligung

Schweiz als assoziiertes Mitglied

Schweizer Forschende beteiligen sich seit 1987 projektweise an den EU-Forschungsrahmenprogrammen, vorerst unter eigener Finanzierung. Ab 1992 finanzierte zumeist der Bund die Kosten der projektweisen Beteiligungen. Seit 2004 ist die Schweiz an den EU-Forschungsrahmenprogrammen assoziiert, wodurch Schweizer Forschende Förderbeiträge direkt von der EU empfangen und mit allen Rechten und Pflichten daran teilnehmen können. Im Gegenzug zahlt der Bund einen Prozentsatz an die Budgets der EU-Forschungsrahmenprogramme (dieser Prozentsatz hängt vom Bruttoinlandprodukt (BIP) der Schweiz im Verhältnis zum BIP der EU ab).

Wie bereits für das 6. und 7. Forschungsrahmenprogramm wird auch für „Horizon 2020“ ein Abkommen mit der EU ausgehandelt. Dieses soll im Laufe des Jahres 2014 unterzeichnet und rückwirkend auf den 1. Januar 2014 in Kraft gesetzt werden, um die ununterbrochene Assoziierung der Schweiz sicherzustellen. Forschende in der Schweiz können sich bereits vor der definitiven Unterzeichnung des Abkommens ab Beginn von Horizon 2020 vollumfänglich an Projekten des Rahmenprogramms beteiligen und entsprechende Projektanträge einreichen.

Positive Bilanz

Die Zusammenarbeit mit der EU hat sich namentlich seit der Assoziierung der Schweiz im Jahr 2004 positiv entwickelt: Die Schweiz rangiert unter den bestplatzierten Ländern bezüglich Erfolgsquote, Anzahl Beteiligungen, koordinierter Projekte und erhaltener Fördermittel¹:

- *Hohe Projektbeteiligung:* Jährlich entstehen etwa 600 neue Schweizer FRP-Projektbeteiligungen.
- *Zweitwichtigste öffentliche Förderquelle:* Schweizer Projektteilnehmende konnten allein in den 7. EU-Forschungsrahmenprogrammen (2007-2013) über 1,56 Milliarden Franken Fördermittel verpflichten. Damit sind die EU-Forschungsrahmenprogramme nach dem Schweizerischen Nationalfonds die wichtigste öffentliche Förderquelle in der Schweiz.
- *Wettbewerbsfähige Schweizer Forschung:* Seit der Assoziierung verzeichnet die Schweiz einen positiven finanziellen Rückfluss aus den EU-Forschungsrahmenprogrammen. Grund dafür ist, dass Schweizer Teilnehmende in der Vergangenheit aufgrund der Qualität ihrer Projektvorschläge mehr im Wettbewerb vergebene Fördermittel einholen konnten, als der Bund in Form von Pflichtbeiträgen an die EU bezahlt hat. Umgekehrt profitieren die EU und die Mitgliedsländer von einem starken Forschungsplatz in Europa; dies vor dem Hintergrund der enormen weltweiten Konkurrenz.
- *Volkswirtschaftliche Auswirkungen:* Seit 2007 sind in der Schweiz dank der Beteiligung an diesen Programmen ungefähr 8000 Arbeitsplätze generiert und 240 Unternehmen gegründet worden. Eine Beteiligung am „Horizon 2020“-Paket dürfte ähnliche Auswirkungen haben.

Hauptakteure

Die wichtigsten Empfänger von Fördermitteln sind der ETH-Bereich (40% der Beiträge), gefolgt von den Universitäten (28%) und den Unternehmen (20%). Ein Teil der Beiträge kommt ferner der Forschungstätigkeit von Non-Profit-Organisationen (7%), Fachhochschulen (3%) und den öffentlichen Gemeinwesen (2%) zugute.

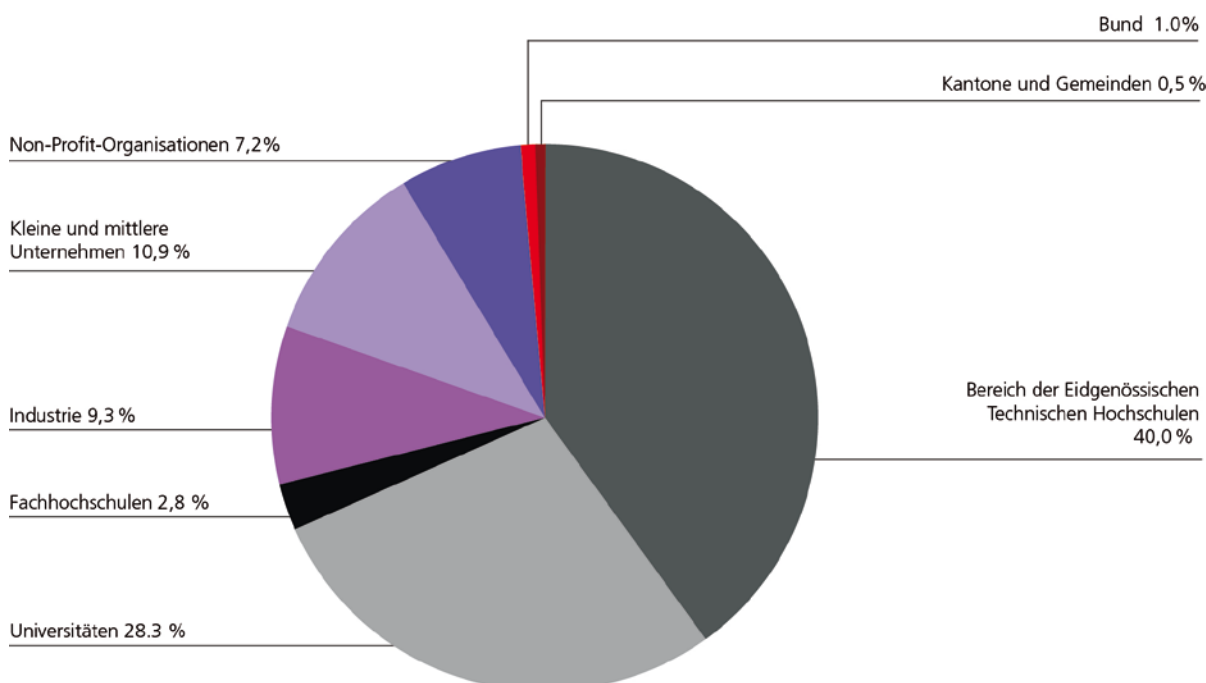


Abbildung 1: Verpflichtete Fördermittel zugunsten von Schweizer Forschenden nach Teilnehmerkategorie (Quelle: Beteiligung der Schweiz am 7. Europäischen Forschungsrahmenprogramm, Zwischenbilanz 2007-2012, SBFI 2013)

¹ Eine detaillierte Zusammenstellung findet sich in der vom SBFI herausgegebenen Publikation „Beteiligung der Schweiz am 7. Europäischen Forschungsrahmenprogramm, Zwischenbilanz 2007 – 2012, SBFI 2013.“

Forschungsgebiete

Per Juni 2012 bestanden rund 2700 Schweizer Beteiligungen an Forschungsprojekten unter dem 7. EU-Forschungsrahmenprogramm (2007-2013). Schweizer Forschende verzeichnen am meisten Projektbeteiligungen in den Bereichen Informations- und Kommunikationstechnologien (552 Beteiligungen bzw. 20,6% aller Schweizer Beteiligungen), in dem der Mobilität der Forschenden gewidmeten Programm «Menschen» (489 bzw. 18,3%), im Bereich Gesundheit (308 bzw. 11,5%) sowie in den Nanotechnologien (279 bzw. 10,4%).

3) Finanzierung

Das Eidgenössische Parlament hat im September 2013 den Gesamtkredit für die Beteiligung und die Begleitmassnahmen gutgeheissen. Dieser beträgt 4,4 Milliarden Franken über sieben Jahre (Horizon 2020 inklusive Euratom-Programm 2014-2018 und einer Weiterführung 2019-2020). Dies entspricht 1,8 Milliarden Franken mehr als für die laufende Programmgeneration (2007-2013). Grund dafür ist, dass „Horizon 2020“ weiter gefasst ist. Die entsprechenden Mittel sind in der BFI-Botschaft 2013-16 bereits vorgesehen.

Der Gesamtkredit umfasst folgende Verpflichtungskredite:

	Mio. CHF
<i>Pflichtbeitrag für die Beteiligung an Horizon 2020 in den Jahren 2014 bis 2020.</i> Darin enthalten sind auch die Beiträge an das Euratom-Programm 2014-2018 und dessen Zwischenprogramm 2019-2020 sowie an das internationale Projekt ITER (Entwicklung eines neuartigen Kernfusionsreaktors).	3955.3
<i>Beitrag für nationale Begleitmassnahmen</i> Diese garantieren die breite Beteiligung Schweizer Forschender an den EU-Forschungsrahmenprogrammen und einen angemessenen „Return on Investment“. Information und Beratung von Schweizer Teilnehmenden sollen weiterhin durch ein Informationsnetz verschiedener Akteure erfolgen.	109
<i>Reserve</i> (u.a. im Hinblick auf Währungsschwankungen).	325
<i>Total</i>	4389.3

Abbildung 2: Auszug aus dem Bundesbeschluss vom 10. September 2013 betreffend Aufteilung des Gesamtkredits in Verpflichtungskredite gemäss Bundesbeschluss über die Finanzierung der Schweizer Beteiligung an den Rahmenprogrammen der EU in den Bereichen Forschung und Innovation in den Jahren 2014-2020.

4) Kontakt und weitere Informationen

Kontakt

Philipp Langer, Leiter Ressort EU-Rahmenprogramme
Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI
Tel. +41 31 322 96 93, philipp.langer@sbfi.admin.ch

Weitere Informationen

SBFI: www.sbf.admin.ch (Themen > Internationale Forschungszusammenarbeit)
Informationsnetzwerk Euresearch: www.euresearch.ch
Tagungs-Homepage: www.launch-H2020.ch